Aktenzeichen:

**Beweisantrag zur klimaschädlichen Investitionsstrategie der Commerzbank**

Zum Beweis der Tatsache,

*dass die Commerzbank seit Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens ihre Finanzierung von fossilen Energieunternehmen mehr als verdoppelt und damit über 11 Milliarden Euro in klimaschädliche Firmen investiert hat und somit die größte Kreditgeberin der globalen Kohleindustrie ist und damit die Eindämmung der Klimakatastrophe massiv behindert,*

wird ***beantragt***

**1. Herrn** **Manfred Knof, Vorsitzender des Vorstandes der Commerzbank Aktiengesellschaft,**

*zu Laden über*

die Commerzbank Aktiengesellschaft,

ladungsfähige Adresse:

Kaiserplatz, 60311 Frankfurt/Main,

und

**2. Frau Kathrin Petz, Klima-Capaignerin von urgewald,**

*zu Laden über*

die urgewald Geschäftsstelle Berlin,

ladungsfähige Adresse:

Immanuelkirchstr. 24, 10405 Berlin

***als sachverständige Zeug:innen zu laden und zu vernehmen****.*

### Begründung

1.

Der Zeuge Manfred Knof wird als Vorsitzender des Vorstandes der Commerzbank Aktiengesellschaft Einblicke in die aktuelle Investitionspolitik der Commerzbank Aktiengesellschaft geben.

Er wird berichten, dass die Commerzbank in den Jahren 2019-2021 über Kredite und die Ausgabe von Anleihen und Aktien rund 4,3 Mrd. Euro in die globale Kohleindustrie investiert hat. Unter anderem beteiligte die Commerzbank sich im September 2021 an einer Anleihen-Ausgabe von JSC SUEK aus Russland. (*Commerzbank*, o. J.) JSC SUEK ist eines der größten Unternehmen im Bereich von Kohleförderung und einer der fünf weltweit führenden Kohleversorger (*Suek*, o. J.).

Wie Manfred Knof darlegen wird, hat die Commerzbank im Dezember 2021 neue Richtlinien für fossile Brennstoffe veröffentlicht und bekennt sich in diesen nicht nur zum Ende der Kohleenergie bis 2030, sondern legt auch Ausschlusskriterien für die Förderung und Nutzung von Öl und Gas als fossile Brennstoffe dar. Er wird dabei auch zugestehen, dass in diesen Richtlinien die konkreten Ausstiegspläne, sowie der praktische Umgang und Ausstieg für die Zusammenarbeit mit bereits existierenden Kund:innen im Bereich der Kohleförderung nicht näher erläutert werden, weil es dazu kein beschlossenes Vorgehen gibt..

2.

Den Einschätzungen von verschiedenen Organisationen zufolge lässt sich eine solche Beteiligung an Anleihenausgaben mit keinem Klimaversprechen vereinbaren, da die Beteiligung der Commerzbank an dieser Stelle es JSC SUEK ermöglicht, die geplanten weiteren Standorte für neue Kraftwerke, sowie die geplante Förderungen von über 100 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr und die damit einhergehende Vergrößerung der Produktionskapazitäten durch den Ausbau bestehender und die Erschließung neuer Minen umzusetzen. Insgesamt könnte JSC SUEK dadurch seine Kohleproduktion um rund 25 Millionen Tonnen pro Jahr steigern (*Commerzbank*, o. J.).

Kathrin Petz, Klima-Capaignerin von urgewald, hat sich umfassend mit diesem Thema und den klimaschädlichen Auswirkungen beschäftigt und hierfür folgende Worte gefunden:

„Die Details der Richtlinie offenbaren neben Licht auch Schatten. Insgesamt hätten wir die Commerzbank für deutlich ambitionierter gehalten. So nachhaltig, wie sie sich präsentiert, ist die Bank noch lange nicht. Konkret werden die Bestandskunden zu sehr geschont. Im Kohlebereich kommt der gute Schwellenwert von 20% für sie zu spät und ‚Kohleausstiegspläne 2030‘ müssten eigentlich schon längst von allen existierenden Kohlekunden formuliert worden sein. Bestehende Öl- und Gaskunden werden komplett verschont und müssen überhaupt keine Transformationspläne vorlegen. Am schwersten wiegt jedoch, dass alle Bestandskunden noch weitere vier Jahre ihre fossilen Geschäfte ausbauen können! Dies steht klar im Widerspruch zum Pariser Klimaabkommen, da nach Angaben von dem Weltklimarat IPCC, der UN und Internationalen Energieagentur jetzt keine fossile Expansion mehr stattfinden darf, wenn wir das 1,5 °C Ziel halten wollen.“ (*Neue Richtlinie für fossile Brennstoffe der Commerzbank: Eigene Ambitionen verfehlt | urgewald e.V.*, o. J.)

Sie wird darlegen, dass sich das Verhalten der Commerzbank in die allumfassende Problematik der deutschen Finanzwirtschaft einreiht, welche momentan weiterhin jährlich Geld in fossile Energien investiert. Während die Investitionen im Bereich der Kohleförderung teilweise zurückgehen, steigen die Ausgaben im Bereich der Öl- und Gasindustriefinanzierung.

Sie wird die Analyse “Banking on Climate Change 2020”, vorgelegt vom Sierra Club, dem Rainforest Action Network, dem Indigenous Environmental Network, Oil Change International, Banktrack und Reclaim Finance, sowie der deutschen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation Urgewald, vorstellen. In diesem Zusammenhang wird sie erläutern, dass die Commerzbank, neben einer Reihe anderer deutscher Banken, keinen Fahrplan hat, wie sie den Kohleanteil bis 2030 gegen Null sinken lassen möchten. Neben der Deutschen Bank weist die Commerzbank weiterhin die schwächsten Kohlerichtlinien aller europäischen Großbanken auf (*Banken geben fossilen Konzernen mehr Geld*, 2020).

Die Zeugin wird ebenfalls aussagen, dass diese Umstände und Zusammenhänge in den gängigen Medien kaum erörtert werden und dem ganz überwiegenden Teil der Bevölkerung und auch den Bankkund:innen nicht bewusst sind und nur durch öffentlichkeitswirksame Aktionen des zivilen Widerstands bewusst gemacht werden können, um dadurch Veränderungen zu erreichen.

Quellen:

*Banken geben fossilen Konzernen mehr Geld*. (2020, März 18). Klimareporter°.<https://www.klimareporter.de/finanzen-wirtschaft/banken-geben-fossilen-konzernen-mehr-geld>

*Commerzbank: Nachhaltiger Anspruch, dreckige Realität*. (o. J.). Urgewald. Abgerufen 22. Juli 2023, von<https://www.urgewald.org/commerzbank>

*Neue Richtlinie für fossile Brennstoffe der Commerzbank: Eigene Ambitionen verfehlt | urgewald e.V.* (o. J.). Abgerufen 22. Juli 2023, von<https://www.urgewald.org/medien/neue-richtlinie-fuer-fossile-brennstoffe-commerzbank-eigene-ambitionen-verfehlt>

*Suek*. (o. J.). Abgerufen 22. Juli 2023, von<https://suek.com/>

### Relevanz

Die Beweisfrage ist von Relevanz für das vorliegende Verfahren, da als Grundlage festgestellt werden muss, welche Rolle die Commerzbank als Demonstrationsörtlichkeit einnimmt.

Die Befragung der Zeug:innen ist die Grundlage für eine rechtlich korrekte Anwendung der versammlungsrechtlichen Grundsätze, da es vorliegend darum ging, die Banken a) an ihre Verantwortung in Zeiten der Klimakrise zu erinnern, sowie b) öffentlichkeitswirksam Bürger:innen auf die Problematik von Investitionen in fossile Brennstoffe und eine damit einhergehende Befeuerung dieser Krise aufmerksam zu machen. Dafür war der vorliegende Protest an der Commerzbank geeignet und erforderlich, sowie verhältnismäßig.

Das Beweismittel ist dazu geeignet, um die zu beweisende Tatsache zu bestätigen.

Ich beantrage hierzu einen schriftlichen und verlesenen Gerichtsbeschluss.

…………………………………………

Ort, Datum, Unterschrift